Vielseitigkeit mit bunter Flotte

feste Auftraggeber, die Baustoffe, Gefahrgüter und vielerlei mehr versenden.

Selbst für ungewöhnliche Aufträge ist man jederzeit gerüstet. Ein kleines Kurierfahrzeug bringt dringende Sendungen ohne Umwege auch zu weit entfernten Empfängern. Die logistische Versorgung von Großveranstaltungen oder die Teilnahme am „Schlagermove"-Umzug in Hamburg ist kein Problem.

Fahrermangel ist hier kein Thema

Mittlerweile sind schon zwei Filialen gegründet. Die in Hamburg lebt hauptsächlich von Hafenfracht und hat ebenfalls ein Warenlager. Dort werden bis zu 40 Siebeneinhalbtonner für die Feinverteilung genutzt. Acht Transporter sind für einen Elektrogroßhandel im Einsatz. Und die zwei dort stationierten Lastzüge erledigen mit Tiefladern häufig überdimensionierte Schwertransporte.

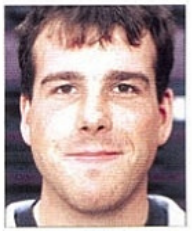
Die jüngste Niederlassung in Bremen ist derzeit noch hauptsächlich ein Dienstleister für die Post. Zehn Siebeneinhalb- und Zwölftonner sind dort im Einsatz. Aber schon sind auch hier Planungen im Gang, ein eigenes, modernes Warenverteillager für den Umschlag von Stückgut zu bauen.

Mit Mercedes, MAN, Volvo und Daf ist der Sprint-Fuhrpark recht bunt gemischt. Die Fahrer bekommen einen festen Monatslohn, der sich an ihren Fähigkeiten und Führerscheinen orientiert. Zusätzlich gibt es nach einem Jahr Betriebszugehörigkeit einen 13. Monatslohn. Ein gesondertes Prämiensystem hat sich dagegen nicht bewährt.

Das Problem, keine vernünftigen Fahrer zu bekommen, ist hier weniger groß als anderswo, vor allem deswegen, weil echter Fernverkehr für die eigenen Fahrer eher eine Ausnahme ist und lieber an Sub- oder Partnerunternehmen vergeben wird. Stellenanzeigen sind eher selten, ein Großteil des Personalstamms ist auf Empfehlung altgedienter Kollegen zu Sprint gekommen.

„Der Fernverkehr hat bei uns an Bedeutung verloren, vor allem, weil die ganz großen Unternehmen aus unserer Sicht die Preise kaputtmachen. Deswegen hat es für uns in den letzten Jahren einen Wandel hin zu mehr Nahverkehr gegeben", beschreibt Christa Muntowski die Entwicklung. Und von Stillstand ist keine Rede: Schon ist die Einrichtung weiterer Niederlassungen in Hannover und Düsseldorf geplant. Dann dürfte man wohl noch mehr dieser violetten Lastwagen auf der Straße sehen. ■

Morgendliche Begegnung: Nah- und Fernverkehrs-Lkw treffen sich.


Matthias Witt (24) aus Bebensee erledigt mit seinem Daf-Wechselbrückenzug hauptsächlich Postverkehre und schätzt es, an seinem Feierabend und in seiner Freizeit regelmäßig zu Hause zu sein.

Mike Kirschnick (31) aus Fahrenkrug übernimmt mit seinem Siebeneinhalbtonner schon früh am Morgen bei der Post eilige Fuhren. Danach beliefert er den Großraum Kiel mit Stückgut.

Familiäre Leitung: Die Familie Muntowski einmal gemeinsam im Firmenbüro.

Geschäftige Dispozentrale: Stückgutlogistik macht viel Büroarbeit.

Eigenes Funksystem: Gute Verständigung zum kleinen Preis.

Großes Lager: Für Stückgüter gibt es eine große Halle.

Schnelles Arbeiten: Die Verteiler-Lkw warten auf neue Fracht.

Dietmar Mehnert (45) aus Burg teilt sich mit Mario Jakobs den allnächtlichen Stückgut-Linienverkehr mit Hotelaufenthalt zwischen dem hessischen Schlitz und der Sprint-Zentrale in Neumünster.

Arndt Thorsten (43) aus Neumünster fährt frühmorgens mit seinem Zwölftonner samt Anhänger eine Postrunde, anschließend ist er für die Touren nach Lübeck und Umgebung zuständig.

Gesundes Mittel: Verteiler-Lkw dominieren den Fuhrpark.

Fakten & Zahlen

Anschrift
Sprint Transportgesellschaft mbH
Leinestraße 1
24539 Neumünster
Telefon 0 43 21/8 51 96
Fax 0 43 21/85 19 80

Gründungsjahr
1997

Unternehmensgröße
mittelständischer Logistikdienstleister

Umsatz
rund sechs Millionen Euro

Inhaber
Familie Muntowski

Schwerpunkte
Postverkehre, Stückgutlogistik, Getränke- und Sondertransporte, Übernahme kompletter Logistikaktivitäten

Fahrer
20 Neumünster/55 in Filialen

Fuhrpark
9 40-Tonner, 12 Zwölftonner, 42 7,5-Tonner, 9 Transporter

Beschäftigte
86 (Neumünster/andere Filialen)

Eigene Werkstatt
nein

Eigene Waschstraße
nein

Einsatzbereich der Fahrer
Stückgutlinien- und Verteilerverkehre, Posttouren und andere wechselnde Aufgaben

Fahrleistung der Lkw
40.000 bis 150.000 km/Jahr

Offene Stellen
zwei Fahrerstellen in Hamburg (Tel. 0 40/54 72 14-0)

Alle Angaben laut Christa Muntowski

Vielseitigkeit mit bunter Flotte

Die Sprinter

Die Farbe Lila macht im Norden Furore. Die kleine, aber feine Flotte von Sprint setzt auf dieses Outfit. Und das findet man überall, vom Verteiler-Lkw bis zum Schwertransport. FERNFAHRER stellt das junge Unternehmen vor.

TEXT UND FOTOS: FELIX JACOBY

„Wir hängen alle mit Herz und Seele am Unternehmen", beschreibt Christa Muntowski die Motivation ihrer Familie und des gesamten Teams. Es herrscht ein lockerer Umgangston und auch der Spaß kommt nicht zu kurz. Sprint ist ein junges Unternehmen. Das kann auch in schwierigen Zeiten von Vorteil sein, weil es keine verkrusteten Strukturen und sture Routine gibt.

1990 wagte Heinz Joachim Muntowski den Schritt in die Selbstständigkeit. Zunächst fuhr er mit wenigen Lastwagen als Subunternehmer für einen großen Speditionsverbund. Als Muntowski Mitte der Neunziger auch für die Post fahren wollte, trennte man sich allerdings.

Das war der Startschuss, sich vom Frachtführer zum Logistikanbieter weiterzuentwickeln und 1997 das Unternehmen „Sprint" mit Sitz im schleswig-holsteinischen Neumünster zu gründen. Zu Beginn wurden gleich sieben Wechselbrücken-Lastzüge angeschafft, um damit Fernverkehr für das Postfrachtzentrum zu fahren.

Noch immer ist die Post einer der Hauptauftraggeber von Sprint. Neben vier bis fünf großen Lkw werden auch mehrere Zwölftonner eingesetzt, die mit kleineren Anhängern ländliche Filialen und Zustellstützpunkte anfahren, um dort voll gepackte Rollbehälter anzuliefern. Dieses Geschäft funktioniert nur mit großer Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit. Außerdem verlangt es von den Fahrern oft frühes Aufstehen und Einsätze außerhalb der gewöhnten Werktagszeiten.

Darüber hinaus wurden in den letzten Jahren viele neue Unternehmensaktivitäten gestartet. So ist man zu einer Art Multi-Dienstleister geworden. Gemeinsam mit dem Flensburger Partnerunternehmen Steckhan & Peters wird die Stückgutlogistik des bundesweiten Warenverteillagers „Online Systemlogistik" für den Bereich Schleswig-Holstein abgewickelt. Jeden Abend fährt ein Sattelzug von Sprint nach Schlitz in Hessen, um die gesammelte Ware zur Weiterverteilung zu bringen und neue Sendungen in den Norden zu holen.

Da ein Fahrer die 1200-Kilometer-Tour nicht schaffen würde, teilen sich zwei Mann den Job. Wechselweise rastet einer von beiden während der Woche in einem Hotel südlich von Hamburg, während der andere seine Stunden am Lenkrad abarbeitet.

Kaum ist der Sammelgut-Express morgens wieder am Neumünsteraner Standort eingetroffen, warten schon Lagermeister Thorsten Hoffmann und seine Mitarbeiter, um den Kofferaufbau schnell zu entladen und zwischenzulagern. Eine moderne, 1000 Quadratmeter große Halle im vor eineinhalb Jahren eingeweihten Firmenneubau ermöglicht diesen Service.

Den ganzen Morgen kommen die Siebeneinhalb- und Zwölftonner von ihren Postfahrten zurück und werden dann zur Sammelgutverteilung in die einzelnen Regionen eingesetzt. Neumünster ist dafür ein idealer Standort, weil es von dort aus selten mehr als eine Stunde dauert, bis selbst die entlegensten Teile des nördlichen Bundeslandes angefahren sind.

Früher mehr und heute weniger werden auch noch 40-Tonner in der Getränkelogistik eingesetzt. Dazu kommen von Neumünster zahlreiche Auslieferungen für eigene

Schöne Plätze: Verteilerverkehr führt oft mitten in die Städte.

Schmucke Zentrale: 2000 wurde der Neubau bezogen.

Bunter Lkw: Helle Farben fallen auf.

Reine Routine: Umbrücken gehört zum Geschäft.